

# Gemeinde Büllingen

## STÄRKEN – SCHWÄCHEN – CHANCEN – RISIKEN

|                            | <b>STÄRKEN</b>   | <b>SCHWÄCHEN</b>   | <b>CHANCEN</b>  | <b>RISIKEN</b>   |
|----------------------------|--|--|---|--|
| <b>REGIONALE SITUATION</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Durch mehrere Regionalstrassen gut angebundene Gemeinde.</li> <li>○ Offen zu allen Seiten, viele (grenzüberschreitende) Kontakte auf Ebene der Bevölkerung und der Kommunalpolitik.</li> <li>○ Geringe Überschwemmungsgefahr aufgrund der Höhenlage.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Lage im Abseits (erfordert hohe Mobilität).</li> <li>○ Keine direkte internationale Anbindung (Autobahn E42 - 20 km, Autobahn A1 - 50 km).</li> <li>○ Fehlende Ost-West Verbindung zwischen den Autobahnen E42 und A1 (Verkehr durchquert die Ortschaften).</li> <li>○ Deutschsprachige Bevölkerung in französischsprachiger Region (Formulare).</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Möglichkeit für grenzüberschreitende Projekte.</li> <li>○ Ortschaft Büllingen als Hauptknotenpunkt</li> <li>○ Mobilitätsplan Eifel sieht eine Verbindung Nord-Ost / Süd-West durch die Gemeinde Büllingen vor.</li> <li>○ Die geplante Entlastungsstrasse um Büllingen (für Lastwagen).</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Durch die Lage im Abseits bleibt die Gemeinde auf sich selbst bezogen und „verpasst den Zug der laufenden Entwicklung“ (Mobilität, Wirtschaft, ...).</li> </ul> |

|                           | <b>STÄRKEN</b>   | <b>SCHWÄCHEN</b>  | <b>CHANCEN</b>   | <b>RISIKEN</b>   |
|---------------------------|--|---|--|--|
| <b>KOMMUNALE STRUKTUR</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Gemeinde mit ausgeprägtem ländlichen Charakter.</li> <li>○ Große Fläche (besonders die bewaldete Fläche).</li> <li>○ Geringe Bevölkerungsdichte (viel Platz)</li> <li>○ Ruhige Lage abseits der großen Hauptverkehrsadern.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Unterhalt eines großen Wegenetzes, Infrastruktur. Die Gemeinde muss in jedem Haushaltsjahr viele Mehrkosten (im Verhältnis zu anderen Gemeinden) vorsehen.</li> <li>○ Es besteht ein geschichtlich bedingter Unterschied zwischen dem Norden und dem Süden der Gemeinde.</li> <li>○ Im Norden der Gemeinde werden die Wald- und Militärgelände als materielle bzw. natürliche Barriere empfunden. Wenig Kontakt zu den Nachbarortschaften.</li> <li>○ Lärmbelästigung durch das Militärgelände für den Norden der Gemeinde.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Entwicklungsmöglichkeiten der Gemeinde durch die Vielzahl an Ortschaften und Weilern (=Besonderheit der Gemeinde).</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Schwierige Notfallversorgung (Feuerwehr, Rettungsdienst) aufgrund der großen Fläche.</li> </ul> |

|                            | <b>STÄRKEN</b>  | <b>SCHWÄCHEN</b>  | <b>CHANCEN</b>  | <b>RISIKEN</b>   |
|----------------------------|---|---|---|--|
| <b>KOMMUNALE IDENTITÄT</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Vom jeweiligen Dorf geprägte Identität (Raum für Individualität).</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Konzentration der Projekte in den größeren Ortschaften (Gefühl des Ausschlusses bei den kleineren Ortschaften oder Weilern).</li> <li>○ Mangel an Zusammenhalt zwischen den verschiedenen Ortschaften und den verschiedenen Altgemeinden („Kirchturmdenken“).</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Aktion zur ländlichen Entwicklung könnte ermöglichen, dass die gesamte Bevölkerung sich einbringt und mit der Gemeinde identifiziert.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Das „Kirchturmdenken“ beeinflusst weiterhin das Gemeindeleben.</li> </ul> |

|                                   | <b>STÄRKEN</b>  | <b>SCHWÄCHEN</b>  | <b>CHANCEN</b>  | <b>RISIKEN</b>  |
|-----------------------------------|---|---|---|---|
| <b>BODENNUTZUNG / RAUMORDNUNG</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Potential der Baugrundstücke (Wohnerwartungsgebiete (ZACC) und Wohngebiete).</li> <li>○ Mehrere nicht genutzte Freizeitgebiete verteilt auf dem ganzen Gebiet der Gemeinde Büllingen.</li> <li>○ Krewinkel und Afst werden besonders hervorgehoben (Raumordnung: RGBSR).</li> <li>○ Zahlreiche Parzellierungen, homogen verteilt auf dem Gebiet der Gemeinde mit noch freien Losen.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Mangelnde Akzeptanz der Bürger für kleinere / konzentrierte Wohnräume.</li> <li>○ Dorfentwicklung längs der Strassen.</li> <li>○ Lineare Ausbreitung der Ortschaften und Weiler wird im Süden der Gemeinde durch den Sektorenplan erlaubt.</li> <li>○ Mangelnde Anpassung der neuen Bausubstanz an die bestehende.</li> <li>○ Platzmangel in Gewerbegebieten.</li> <li>○ Vom Sektorenplan ausgewiesene kleine Gewerbegebiete, die aber die Zweckbestimmung gewechselt haben.</li> <li>○ Keiner der Steinbrüche ist mehr in Betrieb.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Freizeitgebiete sind für neue Projekte ausbaufähig.</li> <li>○ Theoretisch gibt es viele freie Parzellen in Wohngebieten.</li> <li>○ Krewinkel und Afst: langfristiger Erhalt wertvoller Bausubstanz und damit verbundene Zuschüsse seitens der WR.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Bebauung ohne vorherige Gesamtreflektion bezüglich des bestehenden Potentials und der dörflichen Charakteristiken der Ortschaften. (ZACC = 95 ha = 7% der bebaubaren Fläche).</li> <li>○ Aus Platzmangel in den Gewerbegebieten können sich neue Betrieben nicht auf Gemeindegebiet ansiedeln, bzw. bestehende sich nicht ausweiten.</li> <li>○ Steigende Preisentwicklung für Baugrundstücke und bestehende Bausubstanz.</li> </ul> |

|                               | <b>STÄRKEN</b>   | <b>SCHWÄCHEN</b>   | <b>CHANCEN</b>   | <b>RISIKEN</b>  |
|-------------------------------|--|--|--|---|
| <b>MORPHOLOGIE DER DÖRFER</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Eine große Anzahl an alter Bausubstanz gebaut vor 1919 vor allem im Süden der Gemeinde (ca. 20 % der dortigen Häuser).</li> <li>○ Viele (alte) Bäume in den Dörfern.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Durch verschiedene Ortschaften läuft eine Regionalstrasse.</li> <li>○ Fehlende oder nicht aufgewertete Begegnungsstätten (Ortskern, Terrassen, Plätze, Markt,...).</li> <li>○ Fehlende Infrastruktur in den kleineren Dörfern (Vereinslokale, Schule,...).</li> <li>○ Zerfallende Häuser und Verödung der Dorfkerne.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Es besteht eine interessante und bisher nur teilweise benutzte alte Bausubstanz in den Dorfkernen.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ohne Entlastungsstrasse könnte Büllingen ein „Durchfahrtsort“ bleiben.</li> <li>○ Die Umgehungsstrasse könnte die Ortschaft Büllingen aussterben lassen.</li> <li>○ Die Dorfkerne könnten sich weiter leeren; die Häuser zerfallen.</li> </ul> |

|  | <b>STÄRKEN</b>  | <b>SCHWÄCHEN</b>  | <b>CHANCEN</b>   | <b>RISIKEN</b>  |
|--|---|---|--|---|
| <b>DEMOGRAPHISCHE UND SOZIALE CHARAKTERISTIKEN</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Leichter Bevölkerungszuwachs im letzten Jahrzehnt für die Dörfer im Norden der Gemeinde,...</li> <li>○ Geringe Kriminalität durch Lage im Abseits, Dank der Überschaubarkeit sowie der Aufmerksamkeit der Anwohner und Bekannte</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ ... aber Abnahme der einheimischen Bevölkerung in den meisten kleineren Ortschaften im Süden der Gemeinde</li> <li>○ Schwächerer Bevölkerungszuwachs als in den anderen Gemeinden des Kantons Sankt Vith</li> <li>○ Leerung der Dorfkerne</li> <li>○ Die Auswanderungsrate übersteigt die Zuwanderungsrate (in den letzten 15 Jahren)</li> <li>○ Hohe Anzahl an Zweitwohnungen vor allem in den Ortschaften im Süden der Gemeinde</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Dynamische Bevölkerung</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Gefahr der Entwicklung einiger Ortschaften zu „Schlafdörfern“.</li> <li>○ Weitere Auswanderungen und Leerung der Dorfkerne.</li> </ul> |

|   | <b>STÄRKEN</b>   | <b>SCHWÄCHEN</b>   | <b>CHANCEN</b> | <b>RISIKEN</b>   |
|---|--|--|----------------|--|
| <b>DIENSTLEISTUNGEN UND INFRASTRUKTUR</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ ÖSHZ bietet spezielle Dienste an (Essen auf Rädern,...).</li> <li>○ Die Notdienste liegen auf Gemeindegebiet.</li> <li>○ Präsenz von sieben Schulen und von zwei außerschulischen Betreuungen.</li> <li>○ Existenz einer Sekundarschule.</li> <li>○ Gute Schulinfrastruktur.</li> <li>○ Existenz eines sehr gut ausgestatteten Kinos.</li> <li>○ Gut ausgebaute Wald-, Feld und Kommunalstrassen.</li> <li>○ Bestehende Wanderwege.</li> <li>○ Die wichtigsten Dienstleistungen und Geschäfte bestehen in mindestens einer Ortschaft im Norden und Süden (gut verteilt).</li> <li>○ Guter Winterdienst.</li> <li>○ Zwei Containerparks stehen der Bevölkerung zur Verfügung.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Fehlende Altersheimplätze.</li> <li>○ Kein Betreutes Wohnen auf Gebiet der Gemeinde.</li> <li>○ Fehlende Kleinkindbetreuung in einigen Ortschaften der Gemeinde.</li> <li>○ Fehlender Einzelhandel in den kleineren Ortschaften („nur“ fahrende Händler).</li> <li>○ Verschwindender Einzelhandel (nicht rentabel) in den größeren Ortschaften.</li> <li>○ Fehlende Sportinfrastruktur insbesondere Gerätschaften (für den Schulsport) in den Ortschaften Wirtzfeld und Hünningen.</li> </ul> |                | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kein Anreiz für junge Familien in die Ortschaften ohne Schule zu ziehen.</li> </ul> |

|               | <b>STÄRKEN</b>  | <b>SCHWÄCHEN</b>  | <b>CHANCEN</b>  | <b>RISIKEN</b>   |
|---------------|---|---|---|--|
| <b>WOHNEN</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Keine Domizilierung in den Campingplätzen.</li> <li>○ Durchschnittlicher Preis der Wohnungen liegt tief.</li> <li>○ 64% der Wohnungen sind gut ausgestattet (mit hohem Komfort).</li> <li>○ Vergabe von Bau- und Sanierungsprämien durch die Gemeinde.</li> <li>○ Alte Häuser im Norden bekommen eine neue Zweckbestimmung (Appartements).</li> <li>○ Viele freie Baugrundstücke.</li> <li>○ Bestehende Steuer auf die Zweitwohnungen.</li> <li>○ Wille der Jugend auch in Zukunft im eigenen Dorf zu leben.</li> <li>○ Gegenseitige Hilfe bei Bauvorhaben.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Fehlende Sozialwohnungen oder Sozial-Parzellierungen.</li> <li>○ Hoher Anteil an Zweitwohnungen.</li> <li>○ Wenig Baugenehmigungen betreffen einen Umbau eines bestehenden Wohnhauses.</li> <li>○ Parzellierungen befinden sich am Rand der Dörfer: Zersiedelung.</li> <li>○ Bezahlbares Bauland ist zwar vorhanden, steht jedoch nicht zum Verkauf.</li> <li>○ Entwertung der Immobilien und Verlust an Lebensqualität durch Windkraftanlagen in unmittelbarer Nähe der Dörfer und Natura 2000 Gebiete entlang der deutschen Grenze.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ 69% des zur Verfügung stehenden Baulandes ist unbebaut.</li> <li>○ 154 Lose in den 64 Parzellierungen sind unbebaut (63%).</li> <li>○ Die große Anzahl leer stehender Häuser in den Ortskernen.</li> <li>○ Zuschüsse für Umbauten durch WR, DG und Gemeinde.</li> <li>○ Viele leer stehende Häuser im Dorfkern.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Schwierigkeit junger Leute/Familien einen „gewissen“ Preis für Bauland und Wohnraum zu zahlen.</li> </ul> |

|                                  | <b>STÄRKEN</b>  | <b>SCHWÄCHEN</b>   | <b>CHANCEN</b>   | <b>RISIKEN</b> |
|----------------------------------|---|--|--|----------------|
| <b>VEREINSWELT UND DORFLEBEN</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Eine hohe Anzahl an Vereinen von denen einige eine lange Tradition haben.</li> <li>○ Man kann gut in der Gemeinde leben, ein hoher Zusammenhaltsgrad besteht, die Solidarität manifestiert sich auf informelle Art und Weise (Dynamik in den Dörfern und Weilern).</li> <li>○ Mobilität und Flexibilität der Bevölkerung.</li> <li>○ Dynamische Bevölkerung.</li> <li>○ Zusammenhalt.</li> <li>○ Nachbarschaftliche Hilfe.</li> <li>○ Aktives Engagement.</li> <li>○ Jeder kennt jeden (+/-).</li> <li>○ Sympathische Menschen.</li> <li>○ Gute Lebensqualität.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Verschiedene Vereine haben Schwierigkeiten Nachwuchs zu finden.</li> <li>○ Überangebot an Vereinen: Die Dynamik verliert an Kraft.</li> <li>○ Zusammenschluss der Ortschaften im Süden der Gemeinde in den Vereinen von Manderfeld (idem Infrastruktur), setzt hohe Mobilität voraus.</li> <li>○ Mangel an dorfübergreifenden Initiativen zwischen Vereinen bzw. Zusammenschlüssen um das „Gemeinschaftsgefühl der Gemeinde“ zu stärken.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die bestehenden Vereine sind eine gute Basis und wichtige Akteure für die Entwicklung der Gemeinde.</li> <li>○ Das Dorfleben bleibt aktiv.</li> </ul> |                |

|                          | <b>STÄRKEN</b>   | <b>SCHWÄCHEN</b>  | <b>CHANCEN</b>   | <b>RISIKEN</b> |
|--------------------------|--|---|--|----------------|
| <b>KINDER UND JUGEND</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Aktivitäten für die Jugend, Turnvereine, Fußball, KLJ, Pfadfinder,...</li> <li>○ Integration in den Vereinen, Kontakte zwischen den Generationen.</li> <li>○ Bestehende Jugendtreffs für die Jugendlichen.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Mangelnde (attraktive) Spielplätze.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ehrenamtliche Investition der Jugendlichen in die Vereine.</li> </ul> |                |

|                            | <b>STÄRKEN</b>   | <b>SCHWÄCHEN</b>   | <b>CHANCEN</b>   | <b>RISIKEN</b>  |
|----------------------------|--|--|--|---|
| <b>WIRTSCHAFT/ GEWERBE</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Zwei Gewerbegebiete in unmittelbarer Nähe des Gewerbegebietes von Bütgenbach.</li> <li>○ Mehr als 750 Selbstständige auf Gemeindegebiet.</li> <li>○ Eine große Anzahl Unternehmen (138) und Arbeitsplätze (1057) davon 60% Handwerker.</li> <li>○ Hohe Anzahl Landwirte (33,7% der Selbstständigen).</li> <li>○ Geringe Arbeitslosenrate (&lt;5%).</li> <li>○ Zuwachs von großen Betrieben mit vielen Beschäftigten, wenig große Industrie.</li> <li>○ Gut funktionierende Familienbetriebe.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Dezentrale Lage.</li> <li>○ Keine freien Parzellen in den bestehenden Gewerbegebieten.</li> <li>○ Schwierigkeiten für neue Unternehmen sich auf Gemeindegebiet anzusiedeln.</li> <li>○ Vom Sektorenplan ausgewiesene kleine Gewerbegebiete, welche die Zweckbestimmung gewechselt haben.</li> <li>○ Steigende Zahl von Pendlern in Richtung Luxemburg.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die gemeinsamen Initiativen mit Bütgenbach zur Erschließung neuer Gewerbegebiete.</li> <li>○ Vorteil für zweisprachige Bevölkerung auf dem Arbeitsmarkt.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Keine Genehmigung für neue Gewerbegebiete.</li> <li>○ Abwanderung von Betrieben aus Platzmangel in den Gewerbegebieten oder aus steuerlichen Gründen.</li> <li>○ Neue Betriebe aus verschiedenen Branchen (Handwerk) siedeln sich aufgrund des Mangels an qualifizierten Arbeitskräften nicht in der Gemeinde.</li> <li>○ Die Nachfolge ist nicht in allen Familienbetrieben gesichert.</li> </ul> |

|                                 | <b>STÄRKEN</b>   | <b>SCHWÄCHEN</b>  | <b>CHANCEN</b>   | <b>RISIKEN</b>  |
|---------------------------------|--|---|--|---|
| <b>LANDWIRTSCHAFT UND FORST</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Hohe Anzahl Landwirte (33,7% der Selbstständigen).</li> <li>○ 53% der Wälder sind Eigentum der Gemeinde (wichtige Einnahmequelle).</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Abnahme der Anzahl junger Landwirte seit 1980.</li> <li>○ Starke Abnahme der Anzahl Landwirte und der landwirtschaftlichen Fläche.</li> <li>○ Höhenlage schlecht für die Landwirtschaft.</li> <li>○ Niedriger Anteil Ackerboden</li> <li>○ Keine Diversifikation.</li> <li>○ Im Süden Böden mit starkem Gefälle untauglich für die Landwirtschaft.</li> <li>○ Wenig Veredlung / Vermarktung lokaler Produkte.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Potential des Holzsektors</li> <li>○ „Testfelder“ von Agra-Ost in Wirtzfeld.</li> <li>○ Vermarktung regionaler Produkte</li> <li>○ Eventuell entstehendes Brachland kann anderer Nutzung zugeführt werden.</li> <li>○ Möglichkeiten extensive Landwirtschaft weiterhin zu betreiben.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Abhängigkeit vom Milchpreis, da kaum Diversifikation.</li> </ul> |

|                  | <b>STÄRKEN</b>   | <b>SCHWÄCHEN</b>  | <b>CHANCEN</b>   | <b>RISIKEN</b>   |
|------------------|--|---|--|--|
| <b>TOURISMUS</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Nähe zum See von Bütgenbach, zum Zentrum Worriken und zum Nationalpark Eifel.</li> <li>○ Bestehende Radstrecken « Veloroute » auf Gemeindegebiet.</li> <li>○ Die «Ourtalroute» durchquert den Süden der Gemeinde.</li> <li>○ Ausreichende Anzahl an Übernachtungsmöglichkeiten.</li> <li>○ 87,7% der Gemeinde gehört zum Naturpark Hohes Venn.</li> <li>○ Installation der touristischen Tafeln « Kulturroute » in Hünningen.</li> <li>○ Bestehende Campingplätze.</li> <li>○ Höhenlage</li> <li>○ Gute Luft</li> <li>○ Wasserläufe</li> <li>○ Waldgebiete</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Der Tourismus spielt eine unwichtige Rolle für die Gemeinde.</li> <li>○ Fehlende Tourismuskoordination und -förderung.</li> <li>○ Geringe und fallende Anzahl an Übernachtungen.</li> <li>○ Wenig Infrastruktur im Bereich Restaurant-Cafés.</li> <li>○ Fehlende Attraktivität (Terrassen), Spezifität, fehlendes Bild der Gemeinde.</li> <li>○ Wenige touristische Angebote.</li> <li>○ Fehlende Jugendherberge.</li> <li>○ Fehlende Werbung für die Wandermöglichkeiten in der Natur.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wenig genutztes Freizeitgebiet am Bütgenbacher See auf Gemeindegebiet.</li> <li>○ Enorme natürliche touristische Ausbaufähigkeit.</li> <li>○ Viele natürliche Ressourcen (Natur = Zukunft Potential für sanften Tourismus.</li> <li>○ Bestehende alte Bahnlinie (Ravel).</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Nachbargemeinde mit hoher touristischer Identität.</li> </ul> |

|   | <b>STÄRKEN</b>   | <b>SCHWÄCHEN</b>   | <b>CHANCEN</b>   | <b>RISIKEN</b>   |
|---|--|--|--|--|
| <b>TRANSPORT UND VERKEHRSSICHERHEIT</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Regler Busverkehr zwischen Büllingen-Eupen und Büllingen - Sankt Vith.</li> <li>○ Der Norden der Gemeinde (Büllingen, Rocherath-Krinkelt, Wirtzfeld) profitiert von zahlreichen Busverbindungen.</li> <li>○ Kürzliche Neugestaltung des Zentrums der Ortschaft Manderfeld.</li> <li>○ Bestehende Schulbusse für die Grundschule (Manderfeld).</li> <li>○ Wenige Verkehrsunfälle.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Mehrere Dörfer und Weiler werden nicht von der TEC angefahren, andere nur mit wenigen Anbindungen außerhalb der Schulbuszeiten.</li> <li>○ Diskontinuität zwischen dem öffentlichen Verkehrsmittelnetz in Deutschland und Belgien.</li> <li>○ Die Ortschaften Büllingen, Mürringen und Rocherath-Krinkelt,... werden von zahlreichen LKW's durchfahren.</li> <li>○ Zustand der von LKW's befahrenen Strassen (Provinzial und Regional).</li> <li>○ Fehlende zusammenhängende Bürgersteige oder Radwege für die schwachen Verkehrsteilnehmer (besonders Schulwege).</li> <li>○ Mangel an alternativen Mobilitätskonzepten besonders für ältere Mitbewohner.</li> <li>○ Zu wenig effiziente verkehrsberuhigende Maßnahmen.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Entlastungsstrasse Büllingen und Rocherath-Krinkelt.</li> <li>○ Der grenzüberschreitende Mobilitätsplan sieht eine wichtige zusätzliche Verbindung vor, welche die Ortschaft Büllingen durchquert.</li> <li>○ Naturnahe Mobilität durch RAVEL.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Schlecht durchgeführte Umgehungsstrasse könnte den Ortskern Büllingen leeren.</li> <li>○ Erhöhte Unfallgefahr durch Verkehr und den schlechten Zustand der Regionalstrassen.</li> </ul> |

|   | <b>STÄRKEN</b>   | <b>SCHWÄCHEN</b>  | <b>CHANCEN</b>   | <b>RISIKEN</b>   |
|---|--|---|--|--|
| <b>KULTURELLES UND NATÜRLICHES ERBE</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Alte Bausubstanz (&lt;1919), viele schöne Ortschaften.</li> <li>○ 87,7% des Gemeindegebietes befinden sich im Naturpark Hohes Venn Eifel.</li> <li>○ Die Nähe zu den Freizeitangeboten (Rad, Wandern).</li> <li>○ Natur und landschaftliche Vielfalt.</li> <li>○ 150 ha Naturschutzgebiete.</li> <li>○ 110 ha Gebiete mit biologischem Interesse.</li> <li>○ Grosse Waldflächen.</li> <li>○ Natura 2000 Gebiete (2.465 ha).</li> <li>○ Heckenlandschaft.</li> <li>○ Bütgenbacher See.</li> <li>○ Saubere Luft.</li> <li>○ Hohe Anzahl an Landwirten, welche Agrar- und Umweltmaßnahmen betreiben (48%).</li> <li>○ Bestehende Dorfchronik für eine Vielzahl von Ortschaften.</li> <li>○ Pflege der lokalen Dialekte.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die geringe Wertschätzung der alten Bausubstanz durch den Grossteil der Bevölkerung.</li> <li>○ Ziele von Natura 2000 sind kaum bekannt.</li> <li>○ Natura 2000 Ausweisungen ohne Ortskenntnis.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Potential besser nutzen.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Verlust der lokalen Dialekte</li> </ul> |

|                            | <b>STÄRKEN</b>  | <b>SCHWÄCHEN</b>  | <b>CHANCEN</b>  | <b>RISIKEN</b>  |
|----------------------------|---|---|---|---|
| <b>WASSER UND ABWASSER</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Qualität der zahlreichen Oberflächenwasser und Grundwasser.</li> <li>○ Größtenteils Unabhängigkeit der Gemeinde für die Trinkwasserproduktion.</li> <li>○ Gute Trinkwasserqualität.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Verschmutzung von einigen Bächen (fehlende Kläranlagen).</li> <li>○ Unklare Situation für Klärung der Haushalte, wenn neu gebaut wird (kollektiv oder individuell).</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Bestehende Vorgaben des PASH.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Langwieriger Prozess bis zur flächendeckenden Fertigstellung aller Klärungen, bis dahin weiterhin Umweltverschmutzung.</li> <li>○ Verlust der Unabhängigkeit bei der Trinkwasserversorgung an die Wallonische Region (Qualität, Kosten)</li> </ul> |

|                                 | <b>STÄRKEN</b>  | <b>SCHWÄCHEN</b>   | <b>CHANCEN</b>  | <b>RISIKEN</b>  |
|---------------------------------|---|--|---|---|
| <b>UMWELT UND VERSCHMUTZUNG</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Sauberkeit.</li> <li>○ Prämie für Sonnenkollektoren und für die Installation von Regenwasserzisterne.</li> <li>○ Existenz des Flussvertrages Amel.</li> <li>○ Späte Mahd.</li> <li>○ Natürlicher Reichtum (viele Naturschutzgebiete und biologisch interessante Gebiete).</li> <li>○ Intakte Heckenlandschaft im Norden der Gemeinde.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Von der Bevölkerung empfundene Einschränkungen durch Naturschutz-, Natura 2000 und biologische Gebiete.</li> <li>○ Die Aktionen im Rahmen des Flussvertrages Amel sind wenig sichtbar.</li> <li>○ Wasserqualität (tote Bachläufe, Abwasserklärung).</li> <li>○ Mangelndes Umweltbewusstsein Umweltverschmutzung (Verbrennen von Plastik, wilde Mülldeponien für Bauschutt,...).</li> <li>○ Mangelnde Akzeptanz der Bevölkerung in Sachen Naturschutz – und Raumordnungsgesetz.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Flussvertrag Our.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wenig aktiver Umweltschutz.</li> <li>○ Langsames Ausbreiten von exotischen Pflanzen</li> </ul> |

|                | <b>STÄRKEN</b>   | <b>SCHWÄCHEN</b>  | <b>CHANCEN</b>  | <b>RISIKEN</b> |
|----------------|--|---|---|----------------|
| <b>ENERGIE</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Natürliche Ressourcen / Energiegewinnung (Wald, Holz , Wasser).</li> <li>○ Zuschuss für Sonnenkollektoren durch die Gemeinde</li> <li>○ Windräder auf Bolder-Biert</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Keine finanziellen Anreize zum Einsparen von Energie durch die Gemeinde (außer Sonnenkollektoren)</li> <li>○ Tiefenbohrungen ohne Wasserentnahme zur Gewinnung von Erdwärme werden nicht bezuschusst.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Der Wille der Bevölkerung „alternative“ Projekte umzusetzen.</li> <li>○ Primärmaterie in Mengen verfügbar auf Gemeindegebiet (Holz, Wasser, Wind, Sonne).</li> </ul> |                |

|                                    | <b>STÄRKEN</b>   | <b>SCHWÄCHEN</b>  | <b>CHANCEN</b>  | <b>RISIKEN</b> |
|------------------------------------|--|---|---|----------------|
| <b>INFORMATION UND ALLGEMEINES</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Veröffentlichung des kommunalen Infoblattes.</li> <li>○ Webseite der Gemeinde.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Fehlende Informationen zur Umgehungsstrasse.</li> <li>○ Zu wenig geschichtliche Infos (Kennzeichnung alter Wege, Höfe, Häuser, Römerstrassen und -wälle, Heerwege,...).</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Aktion zur ländlichen Entwicklung.</li> <li>○ Geschichtsvereine in den Ortschaften.</li> </ul> |                |